

Historische Hintergründe:

Die Sagen von Graf Eberhard im Bart und Graf Eberhard, dem Greiner

Justinus Kerners Gedicht „Der reichste Fürst“ hat historische Wurzeln. Seinen Stoff hat Kerner aus den Tischreden Martin Luthers, der seinerseits eine Anekdote aufgriff, die erstmals Philipp Melanchthon über Graf Eberhard berichtet hat. Eigentlich stecken zwei Erzählkerne in dieser Geschichte: Zum einen wird in Kerners Lied das Zusammentreffen der Fürsten in Worms, Eberhards berechtigter Stolz über die politischen Verhältnisse in Württemberg und die Anerkennung der anderen Fürsten, zum Ausdruck gebracht, dass dieses gegenseitige Vertrauen zwischen Fürst und Untertan der größte Reichtum sei. Zum anderen greift Eberhard in dem von ihm gewählten Bild der Untertanentreue selbst auf eine Sage zurück. Einer seiner Ahnen, Eberhard der Greiner, wurde einst von einem Hirten aus dem belagerten Wildbad gerettet und dieser bewachte auf der Flucht furchtlos und treu den Schlaf seines Herrn.

Der Überfall im Wildbad

Im Jahre 1367 besuchte Graf Eberhard der Greiner dieses Bad. Matt von so vielen Kämpfen, wollte der Greis im friedlichen Tale bei heilenden Quellen seine Glieder stärken, hatte sein eisernes Kleid und sein rostiges Schwert ruhig niedergelegt, da überfielen plötzlich mehrere schwäbische Ritter, von dem Grafen von Eberstein angeführt, mit Ungestüm das Städtchen Wildbad, und kaum rettete sich noch der Graf, durch einen armen Hirten geleitet, der ihn über Felsen und Untiefen, über den Kappelberg hin, auf dem Rücken trug, auf die Feste Zavelstein.

(Justinus Kerner, Das Wildbad im Königreich Württemberg, Wildbad 1811, Neuauflage herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Uwe Ziegler, Bad Liebenzell, 1985, S. 87)

Erstmals erwähnt wird diese Begebenheit in den „Stuttgarter Annalen“ aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Der Überfall auf Eberhard II., den Greiner, das bedeutet, „den Zänker“, ist historisch. Ob er allerdings tatsächlich in Wildbad geschehen ist, wird neuerdings bestritten. Zwar erhielt Wildbad im Jahr des Überfalls Stadtrechte und Graf Eberhard ließ den Ort zur Sicherheit mit einer Mauer umgeben, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen und legen Teinach als Ort des Geschehens nahe, das ebenfalls mit der Bezeichnung „Wildbad“ gemeint sein kann. Schon Kerner wies auf die übliche Bezeichnung „Wildbad“ auch für andere Quellenvorkommen hin. Bis 1345 ist das „Wildbad Teinach“ urkundlich belegt. Graf Eberhard suchte Schutz in der Festung Zavelstein, die sich direkt über Teinach befindet. Von Wildbad aus wäre dazu eine längere und beschwerliche Wanderung nötig gewesen. Das klingt unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, dass es in erster Linie darum ging, den Grafen schnell in Sicherheit zu bringen.

Justinus Kerner schrieb das Gedicht 1818 mitten im württembergischen Verfassungskampf. Es trägt eine eindeutige politische Botschaft und wurde auch so verstanden. Kerner formuliert hier das Idealbild eines Bürgerkönigtums, das durch Reformen ein freiheitliches Staatswesen schafft. Zwei Jahre später forderte Kerner die Fürsten auf: „Le roi te délivre, Dieu te guérisse!*) Entfesselt mit diesem heilbringenden Spruch, ihr Könige – wie einige der edelsten von euch taten – die Völker, reißt sie heraus aus dem Stumpfsinn und der Gleichgültigkeit, in die sie ewige Bevormundung brachte.“

*) Der König soll dich befreien, Gott dich heilen. (Justinus Kerner, Neue Beobachtungen, Tübingen 1820, S.106)

Arbeitsanregung:

Notiere den sagenhaften und den historischen Hintergrund des Motivs der Eberhardsgruppe und des Gedichtes „Der reichste Fürst“.